

Klarer Erfolg für Bürgerentscheid

71,11 Prozent der Wähler gegen Beteiligung des Marktes an der Sanierung der „Alten Post“

Von Christian Wanninger

Triftern. Es war 18.29 Uhr, als das Ergebnis feststand. Und zwar in einer Klarheit, mit der wohl kaum jemand gerechnet hatte: Beim Bürgerentscheid haben sich gestern 71,11 Prozent der Wähler, die ihre Stimme abgegeben haben, dagegen ausgesprochen, dass sich die Marktgemeinde finanziell an der Sanierung des Gebäudes „Alte Post“ beteiligt. Damit kann Eigentümer Bernd Stöcker seine Pläne zur Belebung des denkmalgeschützten Komplexes nicht wie gedacht mit Hilfe des Marktes und hoher Zuschüsse von der Regierung umsetzen. Entsprechend groß ist seine Enttäuschung.

Mindestens 20 Prozent der Wahlberechtigten, das wären 858 gewesen, hätten den Bürgerentscheid unterstützen müssen – das war die Vorgabe, um das gesetzliche Quorum zu erreichen. Schnell war klar, dass diese Hürde locker genommen wird. Letztlich waren es 1536 Stimmen für den Bürgerentscheid. Nur 624 oder 28,89 Prozent hätten gerne gesehen, dass der Markt finanziell mitmacht bei Stöckers Plan. Die Wahlbeteiligung lag bei 50,4 Prozent.

Von einer „demokratischen Entscheidung“ sprach 2. Bürgermeister Karl Altmann in einer ersten Reaktion. Er hatte nach eigenen Worten damit gerechnet, dass der Bürgerentscheid erfolgreich sein könnte. Aber die Deutlichkeit des Ergebnisses hat auch ihn über-



Die ersten Ergebnisse der Abstimmung waren im Rathaus eingegangen. Geschäftsleiter Siegfried Schmied (von links), 2. Bürgermeister Karl Altmann, Daniela Huber (Initiatorin des Bürgerentscheids) und Marktgemeinderat Josef Altmannshofer sehen sich die Resultate an. – Fotos: Wanninger/Archiv PNP



Die Zukunft der „Alten Post“ und ihrer Nebengebäude ist offen.

rascht. „Ich gratuliere den Gegnern. Wir werden das Resultat respektieren.“ Dass dieses Projekt jetzt noch einmal auf den Tisch kommt mit der Änderung, dass die Sanierung vielleicht doch mit dem Wirtshaus begonnen wird, kann sich Altmann nicht vorstellen: „Angesichts dieses deutlichen Votums wohl eher nicht.“

Ganz sachlich analysierte Daniela Huber, Initiatorin des Bürgerentscheids, den Ausgang. „Wir fühlen uns bestätigt, die Meinung der meisten Bürger vertreten zu haben“, sagte

sie im Rathaus gegenüber der PNP. Diese seien mit uns davon überzeugt, dass die Marktgemeinde ihre Gelder sinnvoller einsetzen könnte.

Aus ihrer Sicht müsse das Vorhaben aber deshalb nicht gescheitert sein. Stöcker habe die Möglichkeit, seine Idee mit Förderung des Denkmalschutzes, das seien auch 50 bis 60 Prozent, zu verwirklichen. Sie wünsche ihm dabei alles Gute. „Und das meine ich ernst und ohne Häme. Es ging uns nie um Neid. Das Problem war, dass der Stadel im Vordergrund

stand. Hätte man vorne bei der ‚Alten Post‘ begonnen, wäre es gar nicht so weit gekommen.“

Und was wäre, wenn genau dies jetzt gemacht würde? Huber: „Dann muss man sich zusammensetzen, ein neues Konzept unter Einbeziehung der Bürger entwickeln, und zwar eines, das auf eine breitere Zielgruppe ausgerichtet ist.“

Tief sitzt die Abstimmungsniederlage bei Künstler Bernd Stöcker, der auf dem Weg nach Dresden war, als ihn die PNP am Handy erreichte. „Das ist nicht nur für mich, sondern für die Zukunft Trifterns und seiner Attraktivität unglaublich enttäuschend“, sagte er. „Niemand hätte einen Nachteil gehabt, wenn diese

Fördergelder geflossen wären.“ Deshalb sei das Ergebnis aus seiner Sicht „sehr schlimm“. Ein gemeinsames Zukunftsprojekt der Gemeinde mit einem örtlichen Künstler sei „abgewürgt“ worden, so Stöcker. „Ich habe so viel Resonanz seitens der Jugend auf mein Vorhaben bekommen. Insofern ist auch die Zukunft ein Stück weit abgewählt worden.“

Und wie geht es jetzt weiter? Stöcker: „Das weiß ich im Moment nicht. Vielleicht in ein paar Tagen oder Wochen.“



Bernd Stöcker